

Kathrin Westerhoff

Hemer. Was tut man, wenn plötzlich jemand aus der Clique verschwindet? Die Frage stellen sich Crissy und Leo, denn ihr Freund Linus ist plötzlich weg. Wo ist er hin? Warum ist er weg? Schnell ist klar, er wurde gemobbt. Was kann getan werden, damit so etwas nicht wieder passiert? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Theaterstück „der*neue“, mit dem das mobile Kinder- und Jugendtheater „theaterspiel“ aus Witten am Donnerstag auf Einladung des Teams der Kinder- und Jugendförderung der Stadt zu Gast im Jugend- und Kulturzentrum (JuK) war.

Auf der Suche nach Linus taucht plötzlich Beppo auf: kurze Hose, lässige Lederjacke, insgesamt ein ziemlich cooler Typ. Niemand weiß etwas über ihn, er ist anders, fast geheimnisvoll, spricht manchmal Spanisch, aber auch andere Sprachen. Er scheint aus einer anderen Welt zu kommen und zu wissen, wo Linus ist. Denn er möchte seinen Basketball holen, damit er gemeinsam mit ihm spielen kann. Schnell machen Vorurteile über den Neuen die Runde, doch das stört ihn nicht.

„In Beppos Welt gewinnt jeder“, sagt er und führt der Clique im Laufe des Stücks nach und nach vor Augen, wo ihre Fehler lagen und warum Linus sich von seinen Freunden distanziert hat.

Auch die Lehrerin verhält sich falsch

Crissy singt davon, dass sie sich Freunde wünscht, die sie so mögen, wie sie ist. Beppo zeigt auf, dass es uncool ist, andere zu ärgern und dass Schweigen in Momenten, in denen es darauf ankommt etwas zu sagen, sehr vertretend sein kann.

Theaterstück klärt über Mobbing auf

Die mobile Gruppe „theaterspiel“ war mit „der*neue“ zu Gast im JuK



Es ging um Miteinander, Ausgrenzung, Mobbing und Zusammenfinden im Stück „der*neue“. Das Ensemble interagiert mit den Schülerinnen und Schülern. KATHRIN WESTERHOFF

Auch Lehrerin Ina Freudenberg, die für einen Projekttag an der Schule jede helfende Hand braucht, macht sich mit auf die Suche nach dem Schüler. „Ich will, dass es allen meinen Schülern gut geht. Auf der Welt gibt es so viel Mist, da soll es wenigstens in der Schule schön sein“, sagt sie anfangs. Auch sie verhält sich nicht richtig dem Neuen gegenüber, und so lernen am Ende

Schülerinnen und Schülern interagieren. So dürfen die jungen Zuschauer vor Beginn fünf Wünsche äußern, die die Schauspieler dann in ihr Stück einbauen. Beppo tanzt also mitten im Stück den „Orange Justice“-Tanz, aus dem beliebten Computerspiel „Fortnite“, und die anfangs gewünschte Katze wurde auch erwähnt.

Ensemblezeit, um mit seinem Publikum das Stück zu besprechen. So sollten die Schülerinnen und Schüler schätzen, in wie vielen Klassen Recht erschrocken nahmen es die meisten auf, dass es in neun von zehn Klassen der Fall ist. Dass es außerdem fast 80 Prozent einer Klasse sind, die mitlaufen, anstatt sich gegen den Täter und auf die Set-

te des Betroffenen zu stellen, überraschte ebenfalls viele. „Ich habe auch mal ein Geheimnis vor meinen Freundinnen und es gab einen riesigen Streit deswegen“, meldete sich ein Mädchen aus dem Publikum. „Wenn wir sehen, dass jemand gemobbt wird, sollten wir nicht mitmachen, sondern zu einem Lehrer gehen und ihm davon erzählen“, sagte ein Junge. „Angst ist kein schönes Gefühl. Wenn ihr bemerkt, dass jemand gemobbt wird, sprecht mit der Person und fragt, wie ihr helfen könnt“, rief Albrecht den Kindern.

Angst ist kein schönes Gefühl. Wenn ihr bemerkt, dass jemand gemobbt wird, sprecht mit der Person und fragt, wie ihr helfen könnt.

Beate Albrecht, Schauspielerin

Dass das Thema Mobbing in den Schulen nach wie vor präsent ist, zeigt wohl auch die große Nachfrage: „Innerhalb weniger Stunden hatte ich so viele Anmeldungen, dass wir erst Absagen erteilen mussten. Dann konnten wir am Freitagvormittag glücklicherweise einen Zusatztermin arrangieren“, freut sich Yvonne Demerath vom Team der Hemerner Kinder- und Jugendförderung über die große Resonanz. So konnten und können insgesamt rund 400 Schülerinnen und Schüler der Realschule, der Europaschule, des Gymnasiums, der Wilhelm-Busch-Schule und der Felsenmeerschule für das Thema Mobbing sensibilisiert werden.